

Ungewollt Amtsarzt "belogen"

Beitrag von „kodi“ vom 19. September 2021 11:55

[Zitat von Anna Lisa](#)

Und genau das ist relevant: die Diagnose kann ja nicht stimmen, wenn aus ihr keinerlei Konsequenzen erfolgten und der Patient keinerlei Symptome verspürte. Da müsste der Arzt ja erst mal darlegen, wieso er eine Depression diagnostiziert, aber weder Psychotherapie noch Medikamente verschreibt. Dazu müsste er dann seine persönlichen Notizen offenlegen, woraus hervorgeht, dass das Vorgehen so mit dem Patienten abgestimmt ist aus Grund X.

Naja, vielleicht war die Krankheit nicht so ausgeprägt, dass sie akut medikamentös behandelt werden muss. Vielleicht hat der Arzt entschieden das erst zu beobachten. Das kommt doch durchaus öfter mal bei verschiedenen Dingen vor.

Darüber hinaus finde ich es auch nicht so ungewöhnlich, dass man Symptome selbst nicht erkennt oder richtig zuordnet.

So etwas ähnliches erleben wir in unserem Bereich doch bei den Schülern auch oft, dass sie in einem Fach Schwierigkeiten haben aber selbst nicht genau zuordnen können, woran es genau liegt.

Angenommen, da kommt jetzt noch eine selektive Wahrnehmung während des Arzt-Patienten-Gesprächs dazu... schon wundert man sich später, wenn man es schwarz auf weiß niedergeschrieben sieht.

Kann natürlich beim TO alles ganz anders gewesen sein, aber so abwegig finde ich das Ganze jetzt nicht.